

Darf eigentlich jeder unterrichten?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 9. Juni 2018 20:00

Zitat von Buntflieger

Hallo Sofawolf,

das Referendariat ist (leider) eine reine Prüfungszeit in Form einer (pseudo-)dualen Ausbildung.

Ich bin viel mit organisatorischen Dingen bezüglich Seminar und Anforderungen (Formalien, Reflexionsbögen etc.) beschäftigt und die Schulpraxis findet zwischen den Stühlen statt. Viele sagen deshalb - wahrscheinlich nicht ganz zu Unrecht -, dass man eigentlich erst hinterher den Beruf richtig lernt, als fertiger Lehrer oder Lehrerin.

Was lerne ich denn im Referendariat? Lerne ich effektives Unterrichten? Eher nein. Ich lerne mich an Vorgaben anzupassen, mich zu verbiegen und Leuten zu gefallen (oder wenigstens nicht zu missfallen), von denen mein Wohl und Wehe abhängt. Das lerne ich vor allem und dann irgendwo als Wurmfortsatz kommt mal effektives Unterrichten, das aber dann auch eher nebenbei als Privatvergnügen.

Klar bin ich etwas desillusioniert drauf, gebe ich offen zu. Es ist halt so, dass ich eigentlich Spaß habe an der Schule und gerne hingeho, aber dieser wird mir gerade von diversen Leuten ziemlich verdorben. Mehr will ich dazu nicht sagen. Das ist halt das Referendariat. Ich wäre gerne schon Lehrer, dann könnte ich mich auf das Wesentliche konzentrieren: guten Unterricht machen!

der Buntflieger

Da ich ja allen Mutmaßungen zum Trotz tatsächlich Lehrer bin,  kenne ich natürlich das Referendariat, [@Buntflieger](#).

Es war auch für mich keine einfache Zeit. Ich folgte schon damals nicht in allem den "aktuellen Moden", aber ich muss sagen, ich war eben auch unerfahren und habe teilweise wirklich die Arbeit eines Lehrers unterschätzt, es mir leicht gemacht und schlechten Unterricht gehalten. Man hat eben als junger Mensch oft doch anderes im Sinn als nachmittags und abends Stunden vorzubereiten.

Mir fehlen viele Detailerinnerungen, aber es stimmt, dass man sich sehr verbiegen musste, um zu gefallen (und gut bewertet zu werden); aber ich habe eben auch viele Tipps von erfahrenen Lehrern bekommen, wie man den Unterricht machen sollte. Ich meine, ich habe dazu überhaupt etwas Praxisbezogenes erfahren, auch wenn ich vielleicht nicht mit allem einverstanden war -

mindestens damals noch nicht. Meine Studienleiter waren alle auch selber Lehrer.

Am meisten habe ich von einer Mentorin gelernt. Sie war sehr pingelig mit mir. Die Stundenauswertungen waren der Horror. Ich habe mich hinterher immer schlecht gefühlt. Sie hatte immer so rund 2 A 4 Seiten Notizen zu meiner Stunde. Jedes Wort, was ihr nicht gefiel, hatte sie sich notiert und mir dann vorgehalten. Aber wenn ich später überlegt habe, wie ich meine Stunde mache, dann habe ich am meisten immer an das gedacht, was sie gesagt hat.

Das war die Basis !!! Und dann kamen die eigenen Erfahrungen hinzu.